

Ein Brief öffnet Türen

Carl Maria von Weber in Eutin

von Hans-Peter Förster

Stand: 21. Juli 2026

INHALT

- Ein Brief öffnet Türen
(kurze Zusammenfassung)
- Hintergrundinformationen
 - Blatt 1 – Ein Brief öffnet Türen
 - Blatt 2 – Das Empfehlungsschreiben
 - Blatt 3 – Vom Archivfund zum Weber-Kulturportal
 - Blatt 4 – Das Weber-Kulturportal Eutin

PRESSEINFORMATION

Auf einen Blick

Ein Brief öffnet Türen

Ein im Stadtarchiv Eutin aufbewahrtes Empfehlungsschreiben vom 21. Juli 1820 bildet den Ausgangspunkt des Weber-Kulturportals Eutin. Das Schreiben des Naturforschers Hinrich Lichtenstein an den in Eutin geborenen Arzt Friedrich August von Bach begleitete Carl Maria von Weber auf seiner Konzertreise durch Norddeutschland, die ihn im September 1820 auch in seine Geburtsstadt führte.

Aus dem historischen Dokument entwickelte sich zwischen 2024 und 2026 eine private Spurensuche im Stadtarchiv Eutin. Rund 700 Archivalien wurden fotografisch dokumentiert, digital erschlossen und eingeordnet. Daraus entstand Schritt für Schritt das Weber-Kulturportal Eutin, das im Weber-Jubiläumsjahr 2026 kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Das Kulturportal verbindet historische Quellen mit digitalen und analogen Vermittlungsformen. Archivschätze, Zeitreise, klingende Libretti, virtuelle Ausstellung, Rundfahrt und interaktive Angebote laden dazu ein, Carl Maria von Weber, seine Geburtsstadt Eutin und das kulturelle Erbe Schleswig-Holsteins neu zu entdecken.

Zum Abschluss des Weber-Jubiläumsjahres ist vorgesehen, die im Rahmen der Spurensuche entstandenen digitalen Dokumentationen sowie ein Projektbuch der Stadt Eutin zur langfristigen Archivierung und Dokumentation zu übergeben.

Ein Brief öffnet Türen

Empfehlungsschreiben aus dem Stadtarchiv Eutin wird zum Ausgangspunkt des Weber-Kulturportals Eutin

Eutin. Ein im Stadtarchiv Eutin aufbewahrtes Empfehlungsschreiben aus dem Sommer 1820 bildet den Ausgangspunkt einer neuen Spurensuche nach Carl Maria von Weber in seiner Geburtsstadt. Das historische Dokument steht im Mittelpunkt des Weber-Kulturportals Eutin, das seit April 2026 online ist und im Weber-Jubiläumsjahr fortlaufend erweitert wird.

Das Autograph wurde am 21. Juli 1820 vom Naturforscher, Zoologen und Musikliebhaber Hinrich Lichtenstein verfasst. Es richtet sich an den in Eutin geborenen Arzt Friedrich August von Bach und empfiehlt Carl Maria von Weber für dessen Konzertreise durch Norddeutschland. Wenige Wochen später gastierte Weber auch in seiner Geburtsstadt Eutin und gab ein Konzert im damaligen Rathaussaal am Markt.

Die besondere Bedeutung dieses Empfehlungsschreibens erschloss sich erst im Verlauf einer mehrmonatigen Spurensuche im Stadtarchiv Eutin. Zwischen August 2024 und Juni 2026 wurden historische Quellen gesichtet, fotografisch dokumentiert und digital erschlossen. Daraus entwickelte sich Schritt für Schritt das Weber-Kulturportal Eutin (carlmariavonweber.de).

Das private, unabhängig entwickelte Kulturprojekt verbindet historische Quellen mit digitalen und analogen Vermittlungsformen. Dazu gehören unter anderem Archivschatze, Zeitreise, klingende Libretti, eine virtuelle Ausstellung, eine interaktive Rundfahrt sowie ein transparentes Making-of, das den Weg von der historischen Quelle bis zum Kulturportal dokumentiert.

„Archive sind Quellen neuer Kultur. Das Weber-Kulturportal versteht sich als Einladung, Carl Maria von Weber, seine Geburtsstadt Eutin und das kulturelle Erbe Schleswig-Holsteins neu zu entdecken.“
Hans-Peter Förster

Hintergrund

Empfohlene Person

Carl Maria von Weber (1786–1826)

Im Sommer 1820 unternahm Weber eine Konzertreise durch Norddeutschland und nach Dänemark, die ihn nach Kopenhagen führte. Im September besuchte er nach 1802 zum zweiten Mal seine Geburtsstadt Eutin.

Inhalt

Bereits am 21. Juni 1820 hatte Carl Maria von Weber Hinrich Lichtenstein über seine geplante Konzertreise informiert und ihn um Empfehlungsschreiben gebeten.

„Meine Bitte geht also nicht nur dahin, daß Du so gütig sein sollst, mir selbst Briefe an diese Orte zu geben, sondern mir auch noch welche im Kreise Deiner Bekannten und Freunde zu verschaffen ...“

Lichtenstein schrieb daraufhin nach Oldenburg an Friedrich August von Bach, seinerzeit im Dienst des Hauses Oldenburg:

„Zu seiner Empfehlung als Künstler brauche ich nichts zu sagen ...“

Webers künstlerischer Rang sei allgemein bekannt. Empfehlen wolle er ihn vielmehr als Menschen und langjährigen Freund. Das Schreiben ist damit weit mehr als eine formale Empfehlung – es dokumentiert persönliche Wertschätzung und persönliches Vertrauen.

Wirkung

Nur wenige Wochen später führte Webers Konzertreise unter anderem über Oldenburg, Bremen, Hamburg, Lübeck und schließlich nach Eutin. Dort gab er am 13. September 1820 ein Konzert im Rathaus am Markt.

In einem Brief vom 26. März 1821 bedankt sich Weber bei Hinrich Lichtenstein ausdrücklich für dessen Unterstützung und die durch seine Empfehlung vermittelten Kontakte:

„... manche gar liebe Bekanntschaft und frohe Stunde ...“

Bedeutung

Das Empfehlungsschreiben zeigt beispielhaft, welche Bedeutung persönliche Netzwerke für reisende Künstler zu Beginn des 19. Jahrhunderts besaßen.

Für das Weber-Kulturportal Eutin wurde das Autograph zum Ausgangspunkt einer privaten Spurensuche nach Carl Maria von Weber in seiner Geburtsstadt und damit zum ersten Impuls für die Entwicklung des Kulturportals.

Quellen

- Stadtarchiv Eutin – Empfehlungsschreiben Hinrich Lichtensteins vom 21. Juli 1820
- Carl Maria von Weber an Hinrich Lichtenstein, 21. Juni 1820
- Carl Maria von Weber an Hinrich Lichtenstein, 26. März 1821
- Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe. Digitale Edition
- Ernst Rudorff (Hg.): Briefe von Carl Maria von Weber an Hinrich Lichtenstein. Braunschweig 1900.
- Christoph Schwandt: Carl Maria von Weber in seiner Zeit. Schott, Mainz, 2014

Vom Archivfund zum Weber-Kulturportal

Ausgangspunkt des Weber-Kulturportals war das persönliche Interesse an Carl Maria von Weber und seiner Geburtsstadt Eutin. Einen entscheidenden Impuls gab 2022 ein Geschichtspfad entlang eines Bauzauns der Eutiner Festspiele. Mit Blick auf die bevorstehenden Weber-Jubiläen – den 200. Todestag, den 240. Geburtstag und 75 Jahre erste Weber-Festspiele – entstand daraus der Anstoß, den historischen Spuren des Komponisten in seiner Geburtsstadt neu nachzugehen.

Im Mittelpunkt standen zunächst die historischen Quellen des Stadtarchivs Eutin. Zu den ersten fotografisch dokumentierten Archivalien gehörte ein Empfehlungsschreiben vom 21. Juli 1820. Erst im Zusammenhang mit weiteren Dokumenten erschloss sich dessen Bedeutung für Carl Maria von Webers Konzertreise, seine persönlichen Netzwerke und schließlich als Ausgangspunkt für die Entwicklung des Weber-Kulturportals.

Zwischen August 2024 und Juni 2026 stellte Stadtarchivleiter Jakob Sperrle zahlreiche historische Quellen für die Sichtung, fotografische Dokumentation und digitale Erfassung zur Verfügung. Im Rahmen eines privaten, unabhängig entwickelten Kulturprojekts sichtete und digitalisierte der in Malente lebende Autor Hans-Peter Förster die Archivalien. Dabei entstand ein Bestand von rund 700 digital erschlossenen Bilddateien, geordnet nach Personen, Orten, Themen und Zeiträumen und aufbereitet als Grundlage weiterer Recherchen.

Eine besondere Symbolik erhielt die Dokumentation durch ihren Entstehungsort. Da die räumlichen Möglichkeiten im Stadtarchiv begrenzt waren, wurden zahlreiche Archivalien in einem Fotozelt im heutigen Sitzungssaal des Eutiner Rathauses aufgenommen – wohl jenem Raum, in dem Carl Maria von Weber während seines Aufenthalts im September 1820 selbst konzertierte.

Mit jeder neu erschlossenen Quelle entstanden weitere Verbindungen zwischen Personen, Orten und Ereignissen. Aus einer anfänglichen Recherche entwickelte sich das Weber-Kulturportal Eutin. Dem Projekt liegt ein Arbeitsprinzip zugrunde, das Förster vor Jahren unter der Bezeichnung *Explorer Circle* entwickelte. Das Making-of des Kulturportals dokumentiert diesen Weg von der historischen Quelle bis zur kulturellen Vermittlung.

- Quellen entdecken – historische Dokumente finden und Zusammenhänge erkennen.
- Wissen bewahren – Quellen sichern, digitalisieren und historisch einordnen.
- Kultur neu gestalten – Geschichte mit digitalen und analogen Angeboten erlebbar machen.
- Erfahrungen weitergeben – Ergebnisse dokumentieren, Austausch fördern und neue Spurensuchen anregen.

So entstehen aus historischen Quellen neue Zugänge zur Kulturgeschichte.

Das Weber-Kulturportal Eutin

Carl Maria von Weber in seiner Geburtsstadt neu entdecken

Das Weber-Kulturportal Eutin entstand aus einer privaten Spurensuche nach Carl Maria von Weber. Es verbindet historische Quellen aus dem Stadtarchiv Eutin mit digitalen und analogen Vermittlungsformen und lädt dazu ein, Weber, seine Geburtsstadt und das kulturelle Erbe Schleswig-Holsteins auf unterschiedlichen Wegen zu entdecken.

Die Inhalte orientieren sich an den unterschiedlichen Interessen der Besucherinnen und Besucher.

	ENTDECKEN	HÖREN	MITSPIELEN	ERLEBEN
Interessen	informieren, vertiefen	eintauchen, verstehen	unterhalten	erfahren
Wahrnehmung	visuell	auditiv	multimedial	räumlich
Navigation	A–Z, Zeitstrahl, Suche	Werke, Personen, Themen	Interaktion	Exploration
Ausstellungsräume	Zeiträume	Spurensuche	Spielräume	Nachklang
Making-of	suchen	bewahren	gestalten	weitergeben

Das Kulturportal bündelt historische Quellen mit digitalen Vermittlungsangeboten. Dazu gehören unter anderem:

- ENTDECKEN – Archivschätze, Zeitreise und historische Quellen
- HÖREN – Klingende Libretti, Hörbeispiele sowie Musik und Texte
- MITSPIELEN – Quiz, Klangfarbenkreis und interaktive Angebote
- ERLEBEN – Virtuelle Ausstellung, Rundfahrt, Oberon-Bus sowie der Feen-Chat mit Oberon und Puck

Historische Quellen bilden die Grundlage des Kulturportals. Künstlerische Elemente, Dialoge und Erzählungen – etwa mit Oberon, Puck oder Peter Schmoll – sind als kreative Vermittlungsformen gekennzeichnet und verbinden Geschichte mit Fantasie.

Das Weber-Kulturportal versteht sich als offenes Projekt. Es dokumentiert den Weg von der historischen Quelle bis zur digitalen Vermittlung transparent im Making-of und lädt dazu ein, neue Zusammenhänge zu entdecken, Anregungen einzubringen und die Spurensuche weiterzuführen.